



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

V. Füllet die Krieg mit Wasser/ vnd sie fülletens biß oben an.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

2.
In vita Pachonij apud Sur.
tom. 3. pa. 280.

3.
Gran. tom. 2.
ser. de temp.
pag. 319.

Pfal. 118.

Aktor. 13.

Luc. 1.

Iob. 27.

Retract. lib. 11.
cap. 19.

Lib. 3. cap. 7.
cont. 2. epist.
Pelag.
Ort wider
Keger.

Schawung des guten vnd schönlustigen Ding/was in der Stadt ist beraubt. Dann also wirdt er von dem Eingang der Himmlichen Stadt aufgeschlossin/ GOTT geb/ er sey durch viler Gebotten Weg vil gelauffen/ oder nit/ welcher ein einiges Ding zuthun versachten wirdt. Desgleichen auch der H. Pachonius ein Vater viler berühmter Mönch/ vnd ein Fürst der Labemetaner/ hat mit sehr tauglich vnd geschickten Gleichnuß dieses Ding aufgetruckt. So ein weit vnd groß Haus wäre/ vñ hätte hundert Bewohnungen/ die auch einem Hausvatter zugehörte/ vnd wann aber ein anderer von jme die innerlich Bewohnung kauffet/ werden denselbigen nit die andern Zimmer verbotten: Also ein Glaubiger/ wann er in einer Behaltung der Gebotten GOTTES/ vil Wohnungen GOTT in seiner Seel zubereyttet/ Jedoch durch Arg vnd Hinderlist des Teuffels ein ein einige schwere Sünd zu seinen Herzen einliesse/ vnd also auff die Weß die Tuffel sein Herz/ Ich vermeynd durch eytle Ehr/ Geiz/ oder anderer Geß/ vnd Frechheit verkauffet/ so ist gah der H. Geist mit diesem einigen Eingang des Teuffels allein/ auff seinem Zimmer weicht. Ober diß wann ein Vogel in das Garn fällt/ so er eintweder mit einer Klawen allein gebunden wirdt/ so bleibt er nit minder gebunden vnd gefangen/ als wann er mit dem gangen Leib gebunden wäre/ gleich wie auch ein Maus/ so sie in die Falen lömpf/ wirdt allein mit dem Schwanz gehalten: Also ein Ungehorsam eines Gebots hält/ die Seel in dem Gewalt des Teuffels gefangt. Freylich ein wenig Vermuth so derselbige in ein volles Faß mit Honig gegossen wirdt/ so gibt vnd mittheilt er dem gangen Geschirz sein Bitterkeit: Das Honig aber zweymal sonil geußt dem Vermuth kein Süßigkeit nit zu. Vnd so etwann ein eyziger Stein von einem Haus hinweg genommen wirdt/ so fällt eintweder das Haus/ oder es löst auff die Geschwollen des Fluß. Also thut auch in ner Seelen ein eyziger formalische Gehorsam der Gebotten GOTTES. Daher dann für gerecht in der Schrifft gelobt werden/ welche alle Gebott GOTTES bewahren.] Dann werd ich nit zuschanden werden/ wann ich schawe auff alle deine Gebott.] Widerumb: [Ich hab gewehret meine Füßen alle böse Weg/ das ich deine Wort halte.] Warumb gibt diesem heyligen Mann die Schrifft Zeugnuß. [Ich habe funden David den Sohn Jesse/ ein Mann nach meinem Herzen der wirdt thun allen meinen Willen.] Von Zacharia vnd Elisabeth/ S. Johannis Eltern sagt das Euangelium: [vnd sie waren beide gerecht für GOTT/ vnd wandelten in allen Gebotten vnd Sahun gen des HERRN/ vntadelich vnd also redt Job wahrhaftiglich vnd nit lügenhaftig von sich: [Mein Herz straff mich nit vmb meines gangen Lebens halber.]

Diß ist die Gehorsam der Gerechten/ zu welcher so die andern Sünder nit können/ Jedoch aber so sollen alle das sie dahin gelangen Fleiß fürwenden/ so muß man zur Arzney der Buß/ welche CHRISTVS in der Kirchen verlassen/ fliehen. [Alsdann] (wie gar weislich der H. Augustinus schreibt) [so werden alle Gebott geschehen seyn dar für gehalten/ wann diß/ welches gar nit geschicht/ vnder schidlich beandt wirdt. Vnd dero wegen die Gebott zuerfüllen gehört das Gebett des HERRN darzu/ mit welchen wir sprechen: [Vergib vns vnser Schuld/ 2c.] Wie ebenemelter H. Lehrer sagt. Von dieser Materien aber besihe vnser Werk von der Gerechtmachung im 6. Buch/ am 9. Cap. Difer Ort vnd Stell/ ist gültig wider die Keger/ welche Gottlosigkeitlich laugnen das die Haltung der Gebott zum Hayl nothwendig seye.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Füllet die Krüg mit Wasser. Vnd sie fülleten sie biß oben an.

Vnser Mit-
wirkung
Gottes Gut-
thaten.



Es ist ein moralisch sittelicher Ort vnd Stell von der nothwendigen vnserer Mitwirkung die Gutthaten/ Gnaden vnd hülf GOTTES zuerlangen. CHRISTVS hätte fürwar eintweder ohn alles Wasser Wein auß nicht erschaffen/ vnd die leeren Krüg mit Wein einfüllen/ oder auch

Auch ohn allen Beystand der Diener Wasser in die Krüg erschaffen / gleich wie er in der Wüsten / [Er füret Wasser auß den Felsen / vñnd Del auß den harten Steinen /] Deut. 32. welche hernach in Wein verkeret: Aber er hat gewölt das die Hausdiener mitarbeiteten / vñnd thäten was an jnen war. Derohalben hat der Euangelist / damit er anzaiget das sie dem Fürnemmen vñnd Willen CHRISTI gnug hätten gethan / darbey gesezt: [vñnd sie fülleten sie biß oben an.]

Derohalben lehret CHRISTVS / das ein jetweder solle / als vil er mag / thun vñnd mitwircken zu seiner Seligkeit / dem Nächsten zuhelffen / ein jedweder Gottseliges vñnd schwer Werck zuuolbringen. Er lehret auch das wir nit also alle Ding sollen von GOTT erwarten / das wir hiezwischen nichts thon / oder in einem Brunnen ligen / vñnd die Hand dem Aufhelffenden zureychen / verabsäumen. Naaman zwar der Syrer / **Exempel.** ein Figur vñnd Gestalt der Hoffertigen vñnd Faulen hat also von Elizeo / von seinem **1.** **4. Reg. 5.** Aufsatz wöllen gereyniget werden. Dann als ihme Elizeus sagt: [Gehe hin / vñnd wasche dich sibemal im Jordan / so wüdt dir dein Fleisch gesund] (in welchen Worten hat er gewölt das er zu Gesundmachung seines Fleisches mitwircke) [er aber Naaman / zinet vñnd zohet hinweg / Ich vermeyne Er solt mir heraus kommen / vñnd her treten / vñnd den Namen seines HERRN seines GOTTES anruffen / vñnd mit seiner Hand vber die Stätt fahren / vñnd den Aufsat also abthun.] Hat derowegen dise zarte Krancke also von oben herab wöllen zu Gesundheit gelangen / das alles der Prophet solte thun / Er aber nichts / vñnd wann er nit / noch bessern empfangnen Athat gethan hätte / was ihne der Prophet gehessen / wäre er Aussezig widerumb heymbgekeret. Also in dem Euangelio CHRISTVS / damit er den Blinden gebornen gesund machte / hat er ihne gesagt: [Gehe hin zu Schwindteich Siloe / vñnd wasche dich. Vñnd der **2.** **Ioan. 9.** Blind ist hingangen / hat sich gewaschen / vñnd ist gesehend kommen.] Als GOTT die Kinder Israhel auß Egypten führen wolte / vñnd mit einem Wunderwerck sein **3.** Sendung bestettigen / dann Moyses zweiffelt von der vngesälchten Sendung / ob ihme geglaubt würde / so sagt er ihme: [Was ist / das du inn deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.] Durch vñnd mit diesem Stab hat Moyses die Schlangen gemacht / das Wasser in Blut verkeret / die Schnacken erweckt als er in den Staub der Erden geschlagen / hat das rote Meer zerthoylt / Wasser auß dem Felsen herfür gebracht / inn allen disen Wercke. hat er seines Stabs gebraucht. Als das Weib die Wittfraw / mit grossen vñnd vilen Schulden beladen / zu Elizeo vmb Hüff ruffet / hat ihr der Prophet gesagt: [Was soll ich dir thun? Sag mir / was hastu im Haus?] So hat alsbaldt das wenig Del / welches sie hatte / soull sich gemehret das sie gehabt / darvon sie ihre Glaubiger bezahlet / vñnd das von dem vbrigen sie vñnd ihre Kinder lebeten. Da CHRISTVS von wegen des Gebets Marie vñnd Marthe / Lazarum erwecken wolte / welcher jesunder im Grab lage / hat Er den vmbstehenden gesagt: [Nimb den Stein hinweg /] vñnd da Martha entschuldigung fürbringen wolte / sprechend: [Herr / er stincket schon / dann er ist jek viertägig: hat CHRISTVS darein geredt: [hab ich dir nit gesagt so du wirst glauben / so wirst du sehen die Herrlichkeit GOTTES.]

Nach diesen der H. Schrifft Exempel müssen wir / auff das vnser Wasser inn Wein / vnser Lawe inn Hitz vñnd Innbrunst verkeret werden / vnser Krüg mit Wasser füllen / vñnd dieses biß oben an: Gebett vñnd Bitt was wir Vermügen sie seyn so law vñnd kalt als sie wöllen / GOTT auffopffern / vñnd dasselbige vnnachlässlich mit was auch für Fleis wir können vñnd vermögen. Wir müssen / damit wir von dem Aufsat vnserer Sünden gesund werden / nit so zart vñnd heggel seyn / das wir ganz der Kirchen vñnd GOTT verlassen / oder das wir alles in das Leyden CHRISTI legen vñnd bring

comptuarium
Stapletoni
T VII
22

gen/ (wie vnserer Reher heut zu tag) gleich als ob sein Gnugthuung allein/ ohn alle vnserer Buß vñ Gnugthuung vnser Sünd heyle/ oder dz wir auff der alleinige Kirchen Gebett achtung gebt/ gleich wie die vñandächtige Catholischen/ welche vermeyne gnug zuseyn/ so vñd wann die Priester/ die Mönch für sie bitten vñd auffopffern: sondern mit vnsern eignen Trähern Sacramenta empfangen/ gleich als [in dem Jordan sibemmal/ Idz ist/ vñs wider vñd abermaln waschen/ auff das wir also gereyniget werden. Wir müssen sehen vñ vñschawen/ [was wir in vnserer Hand habē/] das ist/ was für ein Gelegenheit wir haben einweder zubetten/ od zuarbeiten in dem Weinberg des HERRN: desgleichen [was wir in vnserer Hand haben/] Ob etwa ein Ader der Lieben/ mit welche wir durch etliche Almosen vnserm Nechste zubelffen möge/ nach vnserer Reichthummen Einkoffen vñ Vermögen/ oder das wir als etliche auß Egypten/ od der Dienßbarkeit des Teufels oder auß jergend einer anderen Wñhseligkeit kondten erlösen/ oder doch vnserer Sünd vñd Schuld selbst bezahlen. Letzlich so müssen wir auch/ das vnser Lazarus/ GOTT geb er sey gleich Viertägig/ vñnd stinckend oder nit/ aufferweckt/ das ist/ damit vnser Gewohnheit zusündigen/ sie seye so alt als sie wölle/ außgetrieben werde/ [den Stein hinweg heben/] die Verhinderung an der Gnad abwenden/ Gelegenheit der Sünden/ schädliche Beywohnungen vñd dergleichen verlassen/ lestlich Glauben vñd Gehorsam bringen.

Exempel.
1. Reg. 9.

Da Saul/ suchend seines Vatters Eslein/ von seinem Mitgeferten ermahnet worden/ auff das er noch vil vergebner außgestandner vñd vollendter Arbeit/ zu Samuelem dem Propheten gehen solte/ vñd ihne Raths fragen: [Sihē] sagt er/ [wann wir schon hingehen/ was bringen wir aber dem Mann GOTTES? Da antwort der ander wider: Sihē ich habe nun vier theyl eines silberin dicken Pfenninges inn meiner Hand/ den wölten wir dem Mann Gottes geben/ das er vñs vnsern Weg zeige.] Dis ist fürwar etwas wenig gewesen/ so ist aber dise Gottselig vñd Frömbleit des Sauls/ GOTT also angeneh gewesen/ das er alsbald von Samuele zum König gesalbet werde. CHRISTVS hat im Euangelio der armen [Witfrawen zwey Hällerlein] also gelobt/ das er sagt das sie mehr in den Gottes Kasten als die andern Reichen eingelegt habe. GOTT der Allmächtig sihet nit an/ was oder wievil/ sondern mit was für einer Inbunnst wirs thun. So [bedarf er auch vnserer Güter] nit/ sondern er beger vnsern Affect/ Anmuthung vñd vnserer Herz. [Gib mir/] sagt er/ [den Herr. Wo aber die Anmuthung vñd Zuneigung des Herrn ist/ Da wirdt auch das Werk vñd Übung nit abgehen. Dann Probierung der Lieb/ ist ein Erzeugung des Wercks/ welches wie klein es gleich/ so verachts doch GOTT nit.

Luce 21.

Pfal. 15.

Prouerb. 23.

Aelian. de var.
hisor. lib. 11.

By den Persiern war ein Gesas/ auff das/ so der König außgienge/ alle vñd jede ihne nach vermögen ihzer Reichthumb ein Geschänck gaben. Sineta der Persier/ als er weit von seinem Haus auff dem Weg dem König Artaxerren begegnet/ vñd aber die andere Persier hauffenweyß dem König Gaben vñnd Geschänck dartrugen/ ward er trawrig vñ ängstig/ dann er hatte nichts das er geben kondte/ laufft er schnell zum nechsten Fluß/ bringt vñnd offerirt dem König Wasser/ mit beeden Gauffen geschöpfft/ sein gegenwärtige Armut beweynend. Artaxerres ab der That belustigt/ vñnd des offerenden Gemüt/ mit vilen Worten gelobt/ beflucht seinen verschmüthen/ damit sie das Wasser auß des Bawren Hand/ in vergülte Schalen empfangen/ vñd da er widerumb zu Haus ankommen/ hat er dem Bawrn ein Persisches Kleid/ güldine Schalen vñd tausend Daricos für seinen Lohn geschickt.

Matth. 13.

Vñd welcher Glaubige wolt doch zweiffeln das nicht auch vnser König vñnd Seligmacher CHRISTVS/ die geringe Arbeit vñd gut Beginnen der seinigen/ remunerirn vñd belohnen: vñ wann er zum andernmal kommen wirdt/ in dem tag der Vergeltung/ die Stolt der ewigwerenden Ehren vñd Vñsterblichkeit schencken vñd geben werde? Das ist nemblich dis was im Euangelio gesagt wirdt. [Wer da hat dem würde gegeben/ vñ er wirdt haben die Fülle: Wer aber nit hat/ von dem wirt genoffen werde/] das ist/ dem welcher recht gebraucht die Gaben vñnd Geschencken einweder der Natur oder Gnaden/ die er von GOTT empfangen/ dem wirdt Zuneigung der Gnaden geben werden.

werden/ vnd wirdt mit guten Wercken vberflüssig seyn/ gehend von einer Tugend in die andern. Dan aber der nit hat/ das ist/ der gleich gihnet vnd schlaffet als ob er nit habe/ vñ ob wenig Gab der Gnaden oder Natur in jm nit wäre (welcher Gab doch niemand mangel) werden auch die Gaben welche er hat genossen/ vnd andern so haben/ das ist/ welche der empfangnen Gaben vnd Gnaden recht gebrauchen/ geben werden. Es wil nämlich GOTT/ das wir in diesem vnsern Krieg die Hand an das Werk legen/ inn dem geistlichen Streit vñ Kampff der Krafft/ der Natur vnd Gnaden/ die wir empfangen haben gebrauchen. Dem Abtten Theodosio/ einem berühmten Battern/ dieweil er noch ein Nouis vñ Newling ware/ ist der Teuffel in Person eines Noxen einer grossen Längen erschienen. Zu welches Anschaw/ als dem erschrockne/ ist jm ein ander/ in einer durchglanzenden menschlichen Gestalt erschienen/ sprechend: Mit diesem Noxen mustu andlichen ringen vnd streiten: Da er sich aber dessen entschuldiget/ sagt er widerumb/ Greiff jne künmätig vnd muthsam an: Dann so bald du jne angetreten seyn wirst/ so werde ich dein Helfer vnd Beystand da seyn/ vnd dir die Cron des Sigs beantworten/ vnd ist also geschעה. Vnd zwar dieses ist diß was S. Petrus geschriben hat. [Widerstehe dem Teuffel vnd er wirdt von euch fliehen.] Dann so balde wir anfangen Widerstand zuthun/ fest im Glauben/ so hilft vns GOTT.

Exempel.
In vita eius
cap. 66.

Dieser vnserer Mitwirkung/ sie sey so gering als sie wölle/ jedoch allzeit in schweren Sachen notwendig/ haben wir ein färtreflich Exempel vñ wunderbarliche Historiam (welche ich alhie ein wenig zusamen ziehen wil) bey dem H. Paulino Bischouen zu Nola einem glaubwürdigē Authorn/ theyls der Geschicklichkeit/ theyls Heyligkeit/ theyls aber der Antiquitet vñ Alters haben. Ein alter Lehjunge im Glauben (Catechumenus) mit Namen Valgius/ welcher allein von den andern Schiffluten in dem Wüsten vnd Inflat des Schiffs verlassen ward/ da dieselbigen/ nach dem ein Veteer auffgestand/ in die kleinen Schiffein gestige/ das Schiff verlassen/ in dem Adriatische Meer diey vnd zweyzig ganser tag durch das grausam vnd groß Ungewitter hin vñ wider getriben/ vnd erstlich auß Sardinia/ (von dannen er abgelednet) zu dem Tempel des Römischen Gestsads hingerissen/ vñ dann in Campanien mit langen Umbgeschweiffen vñ Streichē fürüber schiffend/ ist er an das Gestad Africc angelangt/ vñnd hernach widerumb ganz Sicilien durchzogen/ ist er letztlich den Lucanischen Gestaden zugefahren: so ist jme die selbig ganze Zeit von CHRISTO/ der jm sich barlich erscheinend (welchen er auch mit bittern Jähern angeruffen) geholffen vñ beygestanden worden: Als aber da es von nöten/ das Schiff solte mit Seulen vnderstützet werde/ oder den Inflat aufzuleren notwendig wäre/ oder der Baum selbst abgeschnitten werden/ oder der grobe Sand aufzuleeren/ die Segel abzulegen/ oder die Ruderbenck hinweg zuthun/ die Schiffseyl nachzulassen/ oder angezogen solten werden/ oder etwan ein ander Ampt zuerrichten/ welche diese Meers Wällen vñnd Ungestümigkeit/ das auch Schiffs Vnderichte erfordern/ war er in disen allen/ vñnd zu jeden Wercken vom HERRN berufft/ so ward er doch die Hand darzuzuehen/ in Ansehung etwas zuthon/ gehesssen. So hat der alte wenig sich vnderstanden vñnd gearbeit/ dann er gleich von seinem ersten Beginnen vñnd Vnderstehen halben/ durch vñ von den Englischen Händen die Sach verricht gesehen/ entsetzt sich das jme sein Arbeit/ solte ohne Arbeit vorkönnen werden. Vnd fürwar/ was vnd wie diß gewesen/ was Gedeon mit den seinigē gethon/ seine Wasserläglein zusamen geschlagen binnende Amplen getragen/ als er von den Nathionitern ein herliche Victori vñ Sig darvon getragē. Vñ obwol diß/ gar gering zuthun gewesen dz er seine Fleiß/ Mühe vnd Arbeit darzuegethon/ vñ gleichsam mit seine spötelichen vñ lächerlichen sch:ßiken seine Feind vertriben wölle/ [so hat CHRISTVS auß fünf Brotē fünf tausend Menschē gespeiset] ist eben souil als nichts/ so hat doch der Allmächtige vnser Beginnen vñ vnser Mitwirkung/ sie sey wie sie wölle/ mit diesem Exempel vnd Beyspiln wölle bestätigen/ hat CHRISTVS der HERR seinen Wein nit geben wölle/ ehe vñnd dann des Brautigams Wein zuor aufgetruncken worden/ dann GOTT der Allmächtige wil das wir dasjenige was gebürt darzuthun/ aber wann wir nachlässig/ verleicht er wol seine Guthaten/ Er sült auch vnd thut gnug vnserem Willen/ ob wir wol im Anfang so wol

Ein herlich
Exempel.
Epist. 34. ad
Macarium in
appendice Bi-
bliothecae suae

Lucani seynd
Vdiker inn
Italien zwis-
schen den
Campanis
oder Breu-
tiss.

Exempel.
Iudic. 7.

Iohan. 6.

Comptuarium
Stapletoni
T VII
22

wol auch zu Vollendung / vns ohne die Gnad / ohne GOTT / noch auch die Gnad GOTTES mit vns wirken / aber zu Verrichtung vnd Vollkommenheit eines höhern vnd firtreflichen Wercks / erscheint die Gnad GOTTES mehr vnd ist vberflüssig / wer aber seine andere Ursachen vnd sein Mitwürckung gleich verabsäumt / gleich als ob einer von GOTTE ein Wunderzeychen begeret vnd denselben versüchet. Diser Driß vnd Stell gilt wider vnser zeit Keger welche vnser Mitwürckung in Ansehung vnser guten Wercks / welches gar angenehm ist vnd vns fruchtbarlich / verwerffen / vnd verlaugnen auch die Freyheit des Willens mit weniger dann fürsellicher weyß.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Evangelij.

Jederman gibt den guten Wein zum ersten / vnd wann sie sich vol getruncken haben / alßdann den geringern / du aber hast den guten Wein behalten.

W Is hieher kan vnd mag auß gehaymen Verstande ein sittlicher Verstand genommen werden / von der Beharlichkeit in guten / dann CHRISTI Wein der allerböste ist / vnd bleibt bis zum letzten Trunck. Nemblich die Wein der Menschen anfänglich seynd sie gut vnd hitzig aber als bald sie hitzig vnd getruncken werden / so verduncklen sie sich als nemblich im weltlichen lehren / in gemeynen Nus zu Regieren / in heußlichen Geschäften / vnd das noch mehr ist / Im eben derselbigen Zierd GOTT gelangent nach einer Sünden Befehring seyn die Anfang innbrünstig / Disciplin vnd Zucht Regiert / vnd wie man sagt / neue Bösen lehren wol / wann alsdann die gelehrten Leut die Lehr vnd Doctorin erfahren ein Ansehen bekommen vnd mit Gewalt bestättigt / so verlassen sie Anmuthung des Fleißes / in dem sie syhen selbst nachsehen / so wern die lawen warm auß den warmen kalt.

Das man in
guten ver-
harren soll.

Ecclesi. 24.

Philip. 3.

Laert. lib. 6.
Exempel.

In vita eius
cap. 14.

Aber ein warhafftiger Christ der mit dem Wein der Gnaden CHRISTI erfüllt / mit dem auch die Apostel erfüllt worden / werden truncken vnd voll genennt / behalten auch die Innbrunst / vnd seynd jedermeniglichen voll / ander volle vnd dolle / das ist / so einwiders mit andern Wollustbarkeit diser Welt / vnd andern Geschefften beladen / werden noch mehr truncken / vergessen sie GOTT / treiben Bruch / vnd dis ist was vns der H. Apostel sagt / [welche mich trincken werden dieselbigen wirdt noch dürsten.] Nemblich mit dem Durst der betürffigkeit / Wollust / aber das ist / je mehr sie GOTT bisher gedient / vnd desto steiffer abgewartet haben / vnd dises ist was der Apostel gesagt hat / [das wir der jenigen Ding so vns zuwider vergessen / zu denselbigen allda wir angeleitet werden außbringen.]

Es hat nit vnzierlich Diogenes da er gefragt war in seinem höchsten Alter / da er das Faß hin vnd wider welket gefragt worden / da er auch zu Philosophiren nach laß / geantwort / wann ich sekunder auff das zil solt lauffen ob ich solte das zil meines Nechsten lauffs nachlassen oder fortsetzen / aber der H. Franciscus vil heyliger welcher als bald er die Maylzaichen des H. Creuzes in seinem Leib empfangen / nach viler syhen außgestandnen Arbeyd aber er zu seinen Brüdern gesagt / [Lasset vns anfangen ihz Brüder GOTT vnsern HERRN zudienen / dann wir haben bisher wenig genuset] dann er hatte ein Innbrunst / begeret auch mit grossen verlangen zum Anfang der Demut zukommen / damit er den Außsichtigen wie von anfang herodienete. Diser hat ein guten Wein bis zulezt behalten / Nemblichen GOTT mit der Kunst sonder der Natur folgt nach dem Orden das der Mensch zuwirken von dem vnvolkommen schreyt vnd vnd tritt er fort zu einem vollkommenen / gleich wie er in ganzer Art dem Buchstabe nach / vnd Ceremonien des Gefas / wie das Gefas der Gnaden vnd den Geyst des Newen Testaments gegeben / in dem er behalten den guten Wein bis zur lezt als in einem jetwern dem